



Naturnah Begrünen

– Methoden zur Förderung der Pflanzenartenvielfalt auf Wiesen -

Maria Höhne – Projektleiterin „DiverGenPlus“

Was brauchen unsere heimischen Insekten?



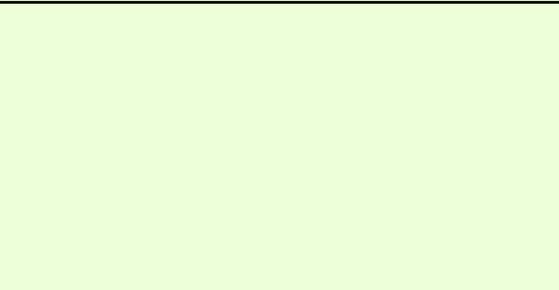
Alle Fotos © DVL e.V.

→ Heimische (gebietseigene) Wildpflanzen!

Dem Rückgang von typischen Wiesen- und Saumstrukturen, sollte durch die Entwicklung artenreicher, regionaltypischer „Biodiversitätsflächen“ entgegen gewirkt werden. (Wiesen, Säume, Blühflächen ...auch Beete!)

Ansaat

Angebaute Mischung



© DVL e.V.

Direkt geerntete Mischung

z.B. durch
Wiesendrusch,
Heudrusch®, Aus-
bürsten, Aufsaugen



© Wiesendrusch Oberrheingraben

Direktübertragung

- Mahdgut
- Heumulch, Saugmulch
- Druschgut
- Sodenschüttung
- Sodenversetzung



© DVL e.V.

Abstimmung von Spender- und Empfängerfläche

- **Vegetations-/Biotoptyp** der Spenderfläche entspricht dem Entwicklungsziel der Empfängerfläche
- **Standorteigenschaften und Nutzungsbedingungen** weitestgehend gleich
- Die Spenderfläche weist eine bezogen auf die Empfängerfläche ausreichende **Größe** auf.
- Je nach Technikeinsatz, **Zuwegung und Befahrbarkeit** prüfen



Abstimmung von Spender- und Empfängerfläche

§ 37 Abs.1 → **Keine Übertragung über die Grenzen des Verbreitungsgebietes** der vorhandenen Arten hinaus (Info zu Artvorkommen/Verbreitung z.B.

<https://www.floraweb.de/>)

§ 44 Abs1. BNatSchG → Es ist verboten (...) wild lebende Pflanzen der **besonders geschützten Arten** oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

§ 40 Abs. 1 BNatSchG →

- **Gebietseigener regionaltypischer Bestand**, ohne gebietsfremde Einsaat (seit ca.1960)
- **Problemarten/gebietsfremde Arten** (auch z.B. Neophyten, invasive Arten) sollten nicht vorhanden bzw. vorab entfernt werden
- Entnahme- und Ausbringungsort mit regionalem Bezug anstreben

→ **Abstimmung mit Flächeneigentümer/-nutzer**

→ **Abstimmung mit UNB**

Mahdgutübertragung

Von einer geeigneten Spenderfläche wird Mahdgut frisch aufgenommen und ohne Zwischenlagerung auf eine Empfängerfläche aufgebracht.

Vorteile

- Mit gängiger Technik umsetzbar
- Gleichzeitige Übertragung von Kleintieren, Pilzen, Flechten etc.
- Erosionsschutz durch Mahdgutauflage
- Mikroklima unter der Auflage fördert die Keimung
- Wirtschaftliche Verwendung des Mahdgutes und Ausmagerung der Spenderfläche



Alle Fotos © DVL e.V.

Mahdgutübertragung

Von einer geeigneten Spenderfläche wird Mahdgut frisch aufgenommen und ohne Zwischenlagerung auf eine Empfängerfläche aufgebracht.

Herausforderungen

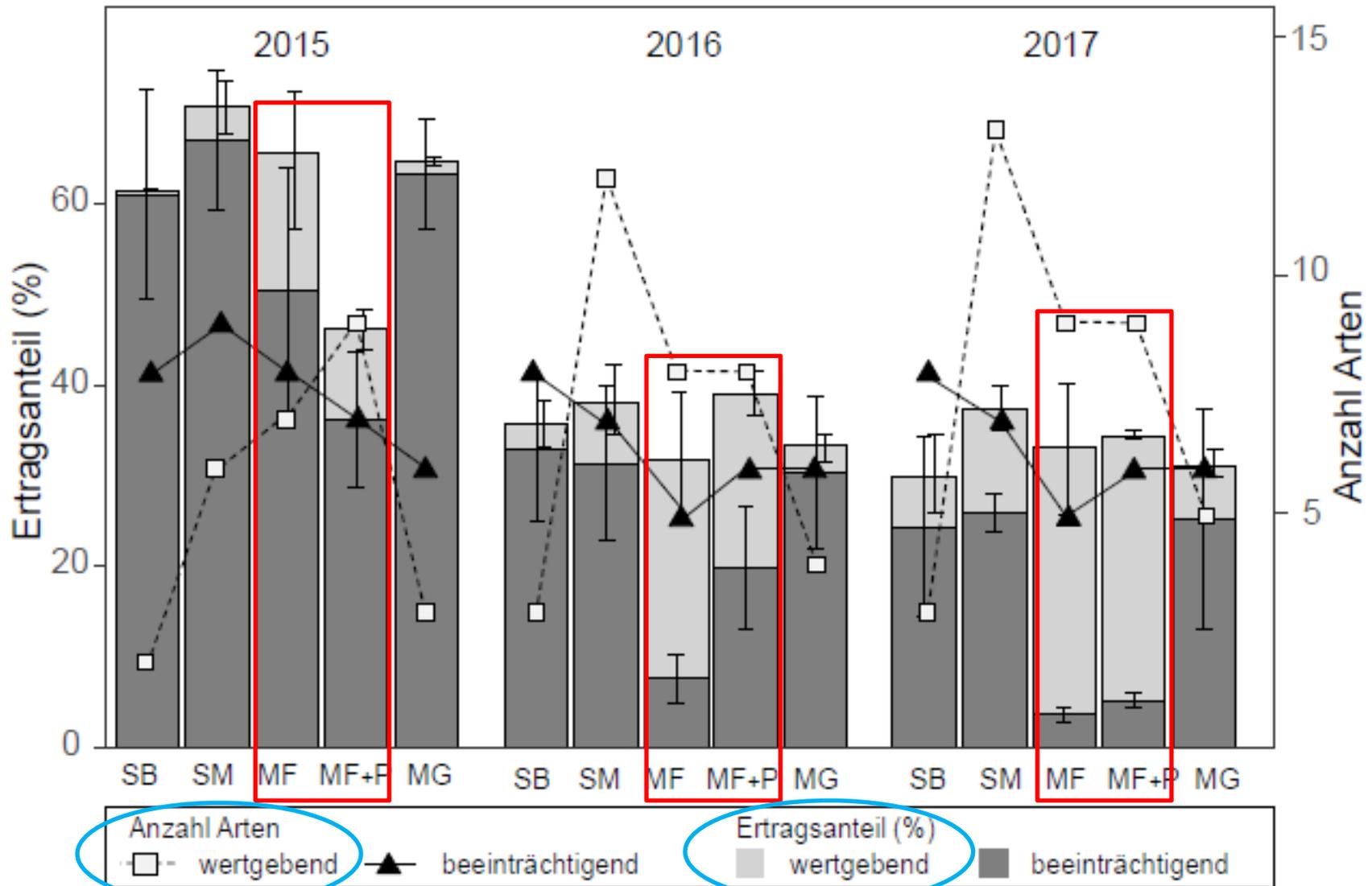
- Gutes botanisches Verständnis ist Voraussetzung
- Artenspektrum an Umsetzungszeitpunkt gebunden
- Zeitmanagement (Erntezeitpunkt, Transport)
- Transportvolumen
- Arbeitsaufwand
- Aufwuchs steht nicht mehr als Futter zur Verfügung



Alle Fotos © DVL e.V.

K. Grant et al (2018): Vergleich verschiedener Ansaatmethoden zur Wiederherstellung oder Neuanlage von FFH-Mähwiesen. LAZBW, Aulendorf.

https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/ipz/dateien/aggf_2018_grant_et_al.pdf



Beispiele aus Sachsen:

- Mahdgutübertragung im Stadtpark Delitzsch



Wiesendrusch

Beim Wiesendrusch wird eine geeignete artenreiche Wiese gemäht und gedroschen. Die so gewonnenen Samen werden entweder direkt ausgebracht oder sie werden nach vorheriger Trocknung und ggf. Reinigung eingelagert.

Vorteile

- Lagerfähig: zeitliche Trennung von Ernte und Ausbringung möglich
- mehrere Erntegänge und Spenderflächen kombinierbar, dadurch kann eine große Artenvielfalt erreicht werden
- Heu steht im Nachgang zur Nutzung zur Verfügung
- Keimfähigkeit kann vorab ermittelt werden
- wenn Direktübertrag: geringeres Transportvolumen als beim Mahdgutübertrag, da weniger Biomasse



Alle Fotos © Wiesendrusch Oberrheingraben

Wiesendrusch

Beim Wiesendrusch wird eine geeignete artenreiche Wiese gemäht und gedroschen. Die so gewonnenen Samen werden entweder direkt ausgebracht oder sie werden nach vorheriger Trocknung und ggf. Reinigung eingelagert.

Herausforderungen

- Gutes botanisches Verständnis ist Voraussetzung
- Einstellung des Mähdreschers
- Hanglagen
- Vorhalten von Trocknungs- und Lagerkapazitäten
- Wenig bis keine Übertragung von Kleintieren



Alle Fotos © Wiesendrusch Oberrheingraben

Beispiele aus Baden-Württemberg: Begrünung mit Wiesendrusch, Hochwasserdamm bei Rust

© R. Treiber



R. Treiber & J. Blumenthal (2016): Wiederherstellung von Kalk-Magerrasen und Mageren Flachland-Mähwiesen durch Wiesendruschsaat auf Hochwasserdämmen. In: Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg, Band 78, S. 224 – 264.

Monitoring zwischen 2007 – 2014:

„Von den insgesamt 276 nachgewiesenen Pflanzenarten wurden mindestens 117 Arten übertragen. Zu den eigentlichen Zielarten der Magerwiesen und Kalk-Magerrasen zählen 85 % aller übertragenen Arten, die auf dem Hochwasserdamm über 90 % der Fläche bedecken und dominieren. Die Artenanzahl ist mit durchschnittlich 42 Arten pro Aufnahme­fläche sehr hoch.“ (S.226)

Weitere Informationen...

Hochschule Anhalt: Informationssystem Naturnahe Begrünungsmaßnahmen

<https://www.spenderflaechenkataster.de/informationssystem/>

Kirmer et al (2012): Praxishandbuch zur Samengewinnung und Renaturierung von artenreichem Grünland.

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW: Fachinformation Begrünungsmethoden:

<http://mahdgut.naturschutzinformationen.nrw.de/mahdgut/de/fachinfo>

Leitfaden für naturgemäße Begrünungen in der Schweiz

https://www.infoflora.ch/de/assets/content/documents/recommandations_pltes_sauvages_D_F/Leitfaden_naturgem_Begrueunungen_final.pdf

Staub et al (2015): Direktbegrünung artenreicher Wiesen in der Landwirtschaft Leitfaden für die Praxis zum Einsatz von regionalem Saatgut in Biodiversitätsförderflächen.

https://www.regioflora.ch/de/assets/content/pdf/RF_Praxismerkblatt_D_download9.11.15.pdf

Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein: Praxisleitfaden BlütenMeer 2020

https://www.stiftungsland.de/fileadmin/pdf/Bluetenmeer2020/20-2841_Praxisleitfaden_Naturschutz_Internet.pdf

Wiesendrusch Oberrheingraben – Ulrike Stephan:

<https://www.wiesendruschsaat.de/info/>

Naturnahe Übertragungsverfahren

- Umsetzungspartner für Sachsen z.B.

Die sächsischen Landschaftspflegeverbände

<https://dvl-sachsen.de/de/36/p1/dvl-sachsen.html>

City Forest GmbH

Einsteinstraße 2, 01471 Radeburg

<http://www.cityforest.de/>

Nagola Re GmbH

Alte Bahnhofstraße 65 (Friedrichshof), 03197
Jänschwalde

<https://www.nagolare.de/index.htm>

Bender GmbH & Co. KG

NL Ost: Bernhard-Anger-Str. 6, 09337 Hohenstein-
Ernstthal

<https://www.bender-rekultivierungen.de/>

ATL Begrünungs GmbH

Geigerstrasse 2-6, 50169 Kerpen
(Deutschland)

www.atl.de

Saale Saaten

Matthias Stolle, Saalestrasse 5,
06118 Halle

<https://www.saale-saaten.de/flingenieurbiologie.html>

Saaten Zeller

<https://www.saaten-zeller.de/regiosaatgut/wiesendrusch>

DiverGenPlus

Kontakte



DVL-Projektbüro „DiverGenPlus“
Umweltzentrum Dresden (Raum 1.04)
Schützengasse 16-18, 01067 Dresden

Tel. 0351/49 43 36 2

<https://divergen.lpv.de/>

www.dvl.org

Mailadressen:

Maria Höhne: m.hoehne@lpv.de

Anja Wünsch: a.wuensch@lpv.de

Monika Riepl: m.riepl@lpv.de

SACHSEN



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts. Die Förderung erfolgt durch das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft.

Genetische Vielfalt erhalten

Gebietseigene Gräser, Kräuter und
Gehölze

Projekt „DiverGenPlus“ in Sachsen

